

Ein neuer blinder Rüsselkäfer aus Algier.

Beschrieben von Paul Meyer in Hamburg.

Alaocyba Theryi n. sp.

*Minutissima, subcylindrica, ferruginea, glabra; antennis pedibusque dilutioribus; elytris fere parallelis, d. planatis, fortiter punctato-striatis, striis internis profundioribus, postice genibusque subinfuscatis; thorace latitudine longiore, ruditer punctato, stria media laevi, antice rotundatim subampliato, postice leviter constricto; capite thorace fere occulto; rostro subrecto, punctato, subopaco; antennis ut in *Al. carinulata* sed clava haud silaceo-pubescente. *Al. carinulatae* Perris affinis sed corpus latior, minus convexum, depressiusculum, nitidiusculum, thorace ad latera minus rotundato, humeris prominulis, pedes robustiores, tibiis distinctius triangulariter dilatissimis. Long. 0.9—1.0 mm sine rostro. A Dom. A. Thery, in cujus honorem dedicata, prope St. Charles (Philippeville) Algeriae reperta.*

Eine äusserst zierliche Art, welche durch ihre Gestalt wohl der *Al. carinulata* Perris zunächst verwandt sein dürfte, indess etwas mehr gleichbreit und flach, sowie durch heller rothgelbe Färbung, etwas stärkeren Glanz und fast rechtwinkelig hervortretende Schulterwinkel von dieser verschieden.

Fühler wie bei *carinulata*, bei letzterer jedoch (besonders die Keule) deutlich gelb tomentartig behaart, während bei *Theryi* nahezu kahl. Rüssel schwach gebogen, etwas kürzer als der Halsschild, punktirt, matt-glänzend. Bei *carinulata* trägt der Rüssel auf der Oberseite einige längere aufstehende Härchen, welche bei *Theryi* fehlen. Halsschild etwas länger als breit, kurz vor der Mitte am breitesten, gegen die Basis verengt, mit glatter Mittellinie, an den Seiten grob und unregelmässig punktirt, seine Oberseite wie die der Flügeldecken abgeflacht und glänzend. Letztere ungefähr doppelt so lang als der Halsschild, fast parallel, oben stark längsreihig, indess weniger regelmässig als bei *carinulata*, punktirt. Die Beine zeigen deutlich die für die Gattung *Alaocyba* Perris (s. str.) charakteristischen erweiterten Schienen.

Herr André Thery war so liebenswürdig, mir eines der bis jetzt von dieser Art erbeuteten zwei Exemplare zur Beschreibung zu überlassen. Das Thierchen lebt auf Lehmboden unter tief in die Erde eingebetteten Steinen.